



ERMITTLER FINDET KOLLEGIN

Zwei Jahre lang pausierte er, überlegte durchaus ernsthaft, das Krimischreiben aufzugeben. Schließlich war er eher unfreiwillig zu diesem Metier gekommen, wollte doch niemand die literarischen Romane eines gewissen Jan Arnald lesen, wie Arne Dahl mit bürgerlichem Namen heißt. Doch zum Glück für alle Krimifans hat er sich anders entschieden und liefert mit »Sieben minus eins« den spannenden Opener für eine neue Krimiserie um seinen Ermittler Sam Berger. Das ist zunächst eine echte Neuerung, schickte Dahl in den vergangenen Jahren doch stets komplexe Teams auf Verbrecherjagd: zuletzt seine vierköpfige Gruppe aus der Abteilung Europol, die entsprechend europaweit ermittelte. Nun also ein Einzelgänger, Kommissar der schwedischen Polizei. Leicht verschroben, ein Bauchgefühlmensch. Einer, der in einem Keller seltsame Blutspuren findet und sich bald sicher ist, vor dem Werk eines Serientäters zu stehen, in

dessen Gewalt sich noch sechs Frauen befinden müssten. Und der sich auf die Suche nach diesem macht, auch wenn niemand sonst seine wüste Theorie teilt. Auch Molly Blom nicht, Agentin der schwedischen Sonderpolizei Säpo. Doch schnell raufen sich die beiden zusammen, weil eine Spur sich zeigt, die weit zurück in die Vergangenheit weist – als die beiden auf dieselbe Schule gingen. Gibt es den Täter? Finden sie ihn? Retten sie die Frauen? Warum ist die Säpo beständig dabei, die Arbeit der beiden zu stören? Und wird es was mit den beiden oder wird es nichts? Für die beiden letzten Fragen wird man auf den nächsten Band warten müssen. Der hoffentlich bald erscheint! (fk)

Arne Dahl: Sieben minus eins (Utmarker).
Aus dem Schwedischen von Kerstin Schöps.
Piper, 416 S., 16,99 €.

KORRUPT E LITE

Lange galt Einar Már Gudmundsson als einer der besten Schriftsteller Islands. Was an Werken wie »Der Ritter der runden Treppe« und mehr noch an seinem Roman »Engel des Universums« lag, in dem er auf ebenso komische wie feinfühlig e Art und Weise dem Lebensweg seines psychisch erkrankten Bruders folgte. Danach machte er sich wenigstens literarisch gesehen eher rar. Stieg stattdessen in die außerparlamentarische Politik ein und wütete schreibend gegen die isländische Regierung und ihre Nutznießer: vor, während, aber be-

sonders nach der sogenannten Bankenkrise. Nun tritt er wieder mit einem Buch an: »Isländische Könige«, das von der Dynastie der Knudsens erzählt, einer Art isländischem Familienclan aus Schlitzohren, Hasardeuren und Krisengewinnlern, der es in den vergangenen zwei Jahrhunderten verstanden habe, das Land immer wieder mehr oder weniger geschickt unter sich aufzuteilen. Etwas ratlos liest man sich durch die ersten Seiten: Ist es ein Roman oder eher ein breit angelegter Essay? Am ehesten wohl ein Mix aus beidem. Und diesem zu folgen, ist manchmal recht erheiternd. Schließlich ist Gudmundsson schlichtweg ein guter Schreiber, der es versteht, knapp und lakonisch zu erzählen.

Packt ihn aber die Wut, wird er schnell moralisierend und seine eben noch vorhandene Fabulierkunst gerinnt zu leicht ödem Geschimpfe auf jeden und alle. Was einen noch fremdeln lässt: Das Buch ist in Island bereits 2012 erschienen, als das Land von einer tiefen Vertrauenskrise erfasst wurde und dieses Wutbuch für die Isländer daher passend gewesen sein dürfte. Anders gesagt: Vielleicht sind wir deutschen Leser einfach nicht die richtigen Adressaten. (fk)

Einar Már Gudmundsson: Isländische Könige (Íslenskir kóngar). Aus dem Isländischen von Betty Wahl. btb Verlag, 350 S., 19,99 €.

MOBIL REISEN

Auto- & Reisemobil-Touring.

Unterwegs auf den schönsten Reiserouten in Skandinavien mit unseren praktischen Reiseführern.

ISBN 978-3-926145-56-7 – €22,90

ISBN 978-3-926145-65-9 – €22,90

ISBN 978-3-926145-54-3 – €19,90

ISBN 978-3-926145-66-0 – €22,90

Auf neuen Wegen mehr erleben!

Jetzt bestellen!
www.rau-verlag.de
Tel. +49 (0)711 687 21 43

LANG UND LUSTIG

Seit »Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand« wollen sich schwedische Autoren offenbar gegenseitig mit besonders langen Buchtiteln überbieten. Der aktuelle Rekordhalter dürfte Mikael Bergstrand mit seinem Buch »Der 50-Jährige (s.u.) ...« sein. Lange Buchtitel sind zwar gut für Rezensenten, die nach Zeilen bezahlt werden, aber überhaupt nicht lustig. Die gute Nachricht: Der gestelzte Titel ist das einzig Unlustige an diesem Buch. Bergstrand schickt seinen Hauptdarsteller Göran, einen Schweden in der Midlife Crisis, auf eine fantastische Reise durch Indien. Obwohl der eigentlich seinen Problemen zu Hause entfliehen will, gerät er in Indien von einem Schlammassel in den nächsten. Die Haupthandlung, die sich im Wesentlichen darum dreht, wie Göran seinem Freund Jogi bei der Lösung immer neuer Schwierigkeiten hilft, ist voraussehbar. Das aber schadet dem Buch nicht. Es bezieht seinen Reiz ohnehin aus der Situationskomik und dem liebevollen Blick, mit dem der Autor die Kulturunterschiede zwischen Indien und Schweden beschreibt. Mit »Der 50-Jährige (s.u.) ...« hat man sicher nicht das Werk des nächsten Literaturnobelpreisträgers in Händen, es ist im besten Sinne Unterhaltungsliteratur, die einem die kalten Winterabende verschönt. Und die eine oder andere phi-

losophische Zwischenbemerkung, die zum Nachdenken anregt, gibt es gratis mit dazu. (Rasso Knoller)

Mikael Bergstrand: Der 50-Jährige, der den Hintern nicht hochbekam, bis ihm ein Tiger auf die Sprünge half (Dimma över Darjeeling). Aus dem Schwedischen von Ursel Allenstein. btb Verlag, 448 S., 14,99 €.



EINE WAHRE FLUCHT-GESCHICHTE

Der Schwede Hans Christian und die DDR-Bürgerin Isolde begegneten sich 1965 in einem Zug in Ostberlin und verliebten sich sofort ineinander. Doch die Berliner Mauer stand zwischen ihnen. Es sollte sich jedoch zeigen, dass ihre Liebe grenzenlos war. Sie schmiedeten einen höchst gefährlichen Fluchtplan. Hans Christian wollte Isolde mit einer Cessna über den Eisernen Vorhang fliegen. Dafür nahm er vierzig Flugstunden. Obwohl sie alles minutiös und bis ins Detail geplant hatten, lief doch einiges schief. Warum der erste Fluchtversuch misslang und wie der zweite Anlauf 1966 ablief, schildern die beiden, die heute immer noch glücklich verheiratet sind, in diesem

Buch, das sie sowohl auf Schwedisch als auch auf Deutsch verfasst haben. Ihr spektakuläres Unterfangen ist auch im Berliner Mauermuseum am Checkpoint Charlie dokumentiert. Mit dieser Veröffentlichung nach über 50 Jahren wollen die beiden der Nachwelt ein Zeugnis der damaligen Zeit ablegen. Es ist ein spannendes und zugleich romantisches Buch, das auch mit Fotos eindrucksvoll Einblick in die Zeit während des Kalten Krieges gibt. (sf)

Hans Christian Cars: Isolde Flucht aus der DDR – eine wahre Geschichte (Flykten över järnridån – en sann historia). Verlag der Anderen, 213 S., 19 €.